ISSN 0724-5165

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe BeB

Kerbe

Forum für soziale Psychiatrie

4 2013
November
Dezember
Januar
31. Jahrgang

THEMENSCHWERPUNKT

Jenseits des Erlaubten

Alltag und Milieu im Maßregelvollzug

Forensische Psychiatrie und Sozialpsychiatrie

3 Editorial

4 Themenschwerpunkt

Grundlagen der forensischen Psychiatrie
Herbert Steinböck, Seite 4

Forensische und allgemeine Psychiatrie auf getrennten Wegen
Ein Symptom für das Schwinden der Vollversorgungsverantwortung in der Psychiatrie.
Martin Heinze, Seite 8

Von der forensischen Klinik in die Gemeindepsychiatrie
Wie kann die Beziehungsgestaltung beim Übergang sinnvoll gelingen?
Gerhard Kijewski, Seite 12

Forensische Begutachtung
Vorgehen, Ablauf und Problembereiche.
Dieter Seifert, Seite 16

Schizophrene Menschen in der forensischen Psychiatrie
Ein verhängnisvoller Trend der psychiatrischen Versorgung.
Nahlah Saimeh, Seite 19

Sicherungsverwahrung und Therapieunterbringung
Fachlich notwendig, verfassungsrechtlich noch legitimierbar?
Heinz Kammeier, Seite 22

Achtsames Arbeiten im Maßregelvollzug
Störungs- bzw. deliktspezifische Behandlungsansätze, ganzheitliche Therapieansätze und die therapeutische Haltung. Ute Franz, Seite 27

Zwangsbehandlung in der forensischen Psychiatrie
Folgen aus den Beschlüssen des Bundesverfassungsgerichts.
Udo Frank, Seite 29

Gemeinsam sicher den Alltag gestalten
Therapeutisches Milieu mit und für Menschen mit Schizophrenie im Maßregelvollzug.
Harald Joachim Kolbe, Seite 32

Wie kommen forensisch-psychiatrische Patienten in die Gemeindepsychiatrie?
Jürgen Baur, Karl-Heinz Menzler-Fröhlich, Seite 36

Vom Umgang mit einem Schicksal
Aus dem Erleben von Forensik-Angehörigen.
Gerwald Meesmann, Seite 39

42 Spectrum

Wieviel Pep hatt PEPP?
Gesundheitsökonomische Auswirkungen pauschaler Entgeltsysteme für die stationäre psychiatrische Behandlung.
Reinhold Kilian, Seite 42

45 Nachrichten

46 Termine / Impressum

Wir freuen uns über Anregungen und Meinungen zur Kerbe.
Schreiben Sie uns:
kerbe@beb-ev.de

Titelfoto: Simone Sander

Liebe Leserin, lieber Leser

Lange Zeit hat die Forensik ein Schattendasein geführt. Es war gut, dass es sie gab, aber man wollte gar nicht so genau wissen, was hinter den hohen Mauern passierte. In letzter Zeit ist die Forensik aber zunehmend zu einem Thema geworden. Presseberichte über den Fall Mollath rütteln die Öffentlichkeit auf. Könnte es sein, dass nicht immer die Richtigen in der Forensik untergebracht sind? Zugleich sind die ersten Reaktionen auf das Thema Forensik häufig geprägt von Angst vor gefährlichen Straftätern, die zu früh entlassen werden könnten und eine Gefahr darstellen. Das ist bei sozialpsychiatrischen Profis nicht anders. Landauf landab hört man die oft mit großer Sorge vorgetragene Beobachtung, immer mehr Patienten würden aus der Forensik entlassen und nachsorgende sozialpsychiatrische Einrichtungen wie Wohnheime oder Werkstätten seien mit ihnen überfordert.

Unser Anliegen mit diesem Heft ist es, Berührungsängste abzubauen. Herbert Steinböck gibt uns dazu einen ersten Einblick hinter die Mauern: was ist das eigentlich, die Forensik? Martin Heinze führt aus, dass die Psychiatrie entgegen den aktuellen Entwicklungen ihres Faches ihr Menschenbild reflektieren und sich zu einer umfassenden Versorgungsverpflichtung bekennen muss, will sie der Ausgrenzung der Schwierigsten und der weiteren Forensifizierung der Psychiatrie entgegenwirken. Psychiatrische Gutachten entscheiden über Aufnahme und Entlassung – Dieter Seifert erklärt uns, wie die Gutachter arbeiten. Werden Straftaten pathologisiert und wie klar ist eigentlich die Haltung der Sozialpsychiatrie zu Fremdgefährdung - Nahlah Saimeh bezieht Stellung.

Wer die Forensik verstehen will, muss die Rechtsgrundlagen kennen: Heinz Kammeier bringt sie uns näher. Udo Frank fokussiert auf das Thema Zwangsbehandlung. Ute Franz, Harald Kolbe und Gerhard Kijewski geben uns Einblicke in die Arbeit der Profis hinter den Mauern: störungsspezifische Konzepte, milieutherapeutische Ansätze und Beziehungsarbeit sind Konzepte, die auch in der Sozialpsychiatrie verbreitet sind. Karl-Heinz Menzler-Fröhlich und Jürgen Baur zeigen uns, wie gut die Arbeit mit forensischen Patienten in den vorhandenen gemeindepsychiatrischen Strukturen funktioniert. Gerwald Meesmann macht uns deutlich, welche Schicksale sich hinter forensischen Karrieren verbergen.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und viele neue Erkenntnisse!

Irmgard Plößl
Jürgen Armbruster